

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen.

gute kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Hefen, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Kleine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände, 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Glanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldprägung Runderen u. Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

Prämie No. 5. Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattierte Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runderen und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Bräutleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinsten echten Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Bräutleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonntags und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einreichen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einreichen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote

Münster, East.

explodierten in oder über dem Walde und schleuderten ihre Sprengstücke umher—kurz, recht gemütlich war es in dem schönen Buchenwalde gerade nicht; trotzdem benahm sich die Mannschaft, die zum größten Teil auch das erste Mal in Feuer stand, ausgezeichnet und sehr ruhig. Es darf dies doppelt tengeiße und der Kugel- und Granatenhagel im Walde auch auf das Gemüt weit mehr einwirken als außerhalb desselben, besonders wenn man selbst sich noch passiv verhalten muß. Ich wurde nun von Oberleutnant Dietl mit meinem Zug in einen links vortwärts des Waldes liegenden Hopfenarten geschickt, mit dem Befehl diesen zu besetzen, im Falle eines Angriffs nach Möglichkeit zu behaupten und mich im übrigen nach Umständen zu verhalten. Als ich vorging, wurde gerade Leutnant Freiherr v. Bichtenstern des Infanterie-Regiments verwundet zurückgebracht; nicht weit von mir fiel mein Freund und Feldkircher Studentamerad Nikolaus Graf von Arco-Zinneberg desselben Regiments scheinbar schwer verwundet nieder; ich konnte mich noch durch einen Handdruck von ihm verabschieden.

In dem Hopfengarten angekommen, ließ ich ausschwarmen, halten und zurückweichen, das ich ihn entsprechend besetzt hätte. Nach einiger Zeit sahen wir im Walde rechts von uns und beim Bataillon eine Vortwärtsbewegung, der ich natürlich folgte; ich rückte über freies Feld im Aufschritt bis hinter einen am Ufer des hier etwa acht Schritt breiten Sauervaches stehenden Busch vor, wo ich wieder liegen blieb. Vom Walde rechts und damit vom Bataillon war ich an 250 Schritt entfernt, Befehl hatte ich keinen neuen erhalten und ging daher, als ich wieder eine Vortwärtsbewegung wahrnahm, ebenfalls vor, und zwar, da kein Sieg vorhanden war, mitten durchs Wasser, obwohl es uns bis fast an die Brust reichte; und dann ging's im Aufschritt—kleider und Stiefel voll Wasser—über ein Ackerfeld an die nächste Deckung, einen Straßenausschnitt. Auf dieser Strecke war mehrere Male die ganze Ladung unserer Mitrailleuse über uns weg ins Feld gesaußt. An der Straße warfen wir uns hin und legten uns zunächst auf den Rücken, die Beine in die Luft, damit das Wasser vollständig aus den Stiefeln herauslaufe. Vom Bataillon sah ich augenblicklich nichts; es war mir durch zwischenliegenden Wein- und Hopfenfelder aus um so fester an und was nicht fiel, den Augen gekommen. An diesem Straßenausschnitt, wo eine kleine Abteilerung des 2. Infanterie-Regiments lag, mußten wir etwas bleiben und uns gedeckt halten; denn wir waren das Ziel einer Mitrailleusen-Batterie geworden und außerdem

der in den vorliegenden Weinbergen und Wäldern gedeckt stehende Feinde sehr stark her, was uns bereits einige Verluste kostete. Ich überlegte unter dem Regen was ich tun sollte, da ich vom Bataillon allem Anschein nach ganz getrennt war. Doch ich wurde bald zum Entschluß gebracht; denn während ich gerade einen Mann als Ordonnanz abschieden wollte und ihm die Richtung zum Bataillon erklärte, da ertönte hundertfach von allen Seiten das Horn- und Trommelsignal: „Vortwärts! Zum Angriff!“ Zugleich brach überall ein furchtbares Hurra geschrei los und überall stürzten unsere Truppen aus ihren Stellungen hervor dem Feinde entgegen. Das zündete gewaltig und es überließ mich ganz kalt vor Begeisterung.

Im Aufschritt ging's nun vereint mit den Nachbarabteilungen den steilen Berg hinan, wo in den Büschen und Weinpflanzungen eine Menge toter und verwundeter Bayern und Franzosen—meist Turkos—lagen; sichtlich baten die Verwundeten um Wasser; wir konnten ihnen nur den Inhalt unserer Feldflaschen überlassen und mußten vortwärts, immer vortwärts. Schüsse bekamen wir verhältnismäßig wenige, obwohl immerhin sehr viele Kugeln durch die Reben und Weinblätter klatschten; aber manchen hitzigen und erbitterten Nah- und Einzelkampf gab es mit den, die oberen Weinberge besetzt haltenden Turkos, besonders als wir über den letzten Wiesenhang in die Walddflure eindrangen welche überdies schon voll von verwundeten und toten Franzosen lag; geradezu reihen- und haufenweise lagen sie dort neben- und übereinander. Mehrere schon verwundete und am Boden in ihrem Blute liegende Turkos beteiligten sich noch wütend am Kampfe; manche auch hatten sich nur tot gestellt und schossen, nachdem wir sorgfältig über sie weggestiegen waren, von rückwärts auf uns. Diese hatten denn aber auch ihren letzten Schuß getan; sie fielen sofort unter den Kugeln oder Bajonetten unserer durch zur größten Wut und Erbitterung gebrachten Soldaten. Fortwährend hörten wir durch den Schlachtenlärm hindurch noch die Trommeln zum Sturm schlagen und die Trompeten die Sturmsignale blasen; das Hurra unserer überall anstürmenden Truppen mischte sich mit dem „en avant!“ Rufen der, jetzt übrigens zurückweichenden Franzosen—es tobte rings um uns ein furchtbarer Waldkampf. Die Turkos hielten äußerst zäh, aber wir Bayern packten sie auch um so fester an und was nicht fiel, geriet in Gefangenschaft.

Hier geschah es auch, daß ein Turko mit gefällten Bajonett auf mich zustürzte, um mich zu durchbohren; im letzten Moment erfaßte ich ihn bei der Kehle und gerade noch Zeit, auszu-